

Zurück zu den Wurzeln, Atelier inklusive

Vor einem Jahr ist Nadine Hilti wieder nach Planken gezogen, wo sie aufgewachsen ist. Mit ihrem Atelier hat sie sich einen Traum erfüllt.

Bettina Stahl-Frick

Neben dem Parkplatz Unterm Rain führt eine Treppe im Freien ins Reich von Nadine Hilti: In ihr eigenes Atelier, eine Werkstätte, gebaut aus hellem Holz. Zwei grosszügige Fenster gegen Norden und Westen durchfluten den Raum mit Licht – an jenem Mittwochvormittag gar mit reichlich Sonnenstrahlen. «Der perfekte Ort, um meinen künstlerischen Ideen freien Lauf zu lassen», sagt Nadine Hilti. Wie sehr sie sich innerhalb dieser vier Wände wohlfühlt, muss sie nicht erst in Worte fassen – ihr Strahlen spricht Bände.

Statt Kunstgeschichte Psychologie studiert

Die 45-Jährige ist in Planken aufgewachsen, studierte dann später in Fribourg Psychologie. «Eigentlich wollte ich Kunstgeschichte studieren», erzählt sie. Am Tag der offenen Tür an der Uni habe es dann aber geheissen, dass dieser Berufsweg «brotlos» sei, weshalb sie sich schliesslich für die Psychologie entschied. Nach 18 Jahren Ausbildung und beruflicher Tätigkeit in Fribourg und Zürich zog es sie mit ihrem Mann schliesslich wieder zurück nach Liech-



Steht die 45-jährige Nadine Hilti in ihrem eigenen Atelier, ist sie in ihrem Element. Bild: Daniel Schwendener

Hilti ein äusserst ordnungsliebender Mensch ist. Akkurat aneinandergereiht liegen auf dem Tisch Kunstharzuntersetzer, für welche Nadine Hilti einerseits die Mosaiktechnik angewendet hat, andererseits auch die sogenannte Pouring-Technik, also Giesstechnik. «Ich mag es, mit verschiedenen Techniken zu spielen», sagt sie. Ein Blick auf die Werke im gesamten Raum bestätigt, dass die Künstlerin alles andere als festgefahren ist. So kriert sie ebenso gerne Skulpturen, wie sie auch Bilder malt. Meist in Acryl, mal in Aquarell,

dann wieder mit Graphit- oder Farbstiften. Diverses Werkzeug wie Farben und Pinsel hat Nadine Hilti sorgfältig in Behältern verstaut, nichts liegt einfach so rum. «In einer Unordnung kann ich nicht arbeiten», sagt sie. Daher hat sie sich auch ein grosszügiges Regal an die Wand gegenüber des grossen Fensters machen lassen, um den nötigen Platz zu haben, all ihre Utensilien ordentlich verräumen zu können.

Schon als Kind hat Nadine Hilti gerne gemalt und gebastelt. «Eigentlich macht das

doch aber jedes Kind gerne», sagt sie. Wobei die Lehrer das Talent in ihr dann sehr wohl erkannten. Als Schülerin durfte sie mit nach Italien, ins Piemont, wo eine Sonderwoche für kunstbegabte Schüler stattfand. Insbesondere durch ihren Vater kam sie auch schon in jungen Jahren mit Kunst in Berührung. Diesem gehörte auch ein Grafikerlag und er nahm jeweils die ganze Familie mit in Museen und Galerien in ganz Europa und Übersee. Später durfte Nadine Hilti in seinem ehemaligen Grafikerlag mithelfen und so-

mit hinter die Kulissen des internationalen Kunstmarktes blicken.

Komplette Erholung in ihrem Atelier

Durch ihre Arbeit als Psychotherapeutin ist ihr künstlerisches Arbeiten später auf der Strecke geblieben. Bis Nadine Hilti vor fünf Jahren einen Kurs an der Kunstschule in Nendeln besuchte. «Dieser Kurs löste irgendwie einen Knopf in mir», erinnert sie sich. Es machte klick und ihre Leidenschaft für das Malen und künstlerische Schaffen flammte wieder auf. Eine Leidenschaft, die zudem der perfekte Ausgleich zu ihrem fordernden Arbeitsalltag ist.

Nach sechs Jahren in Vaduz bezog die Kinderpsychologin vor einem Jahr ihre neue Praxis an der Poststrasse in Schaan und arbeitet selbstständig. Seit vergangenen Herbst seien die Klientenzahlen massiv gestiegen und sie befürchte, dass sie durch die Coronakrise nicht weniger würden – im Gegenteil. Täglich hat sie mit Kindern und Jugendlichen zu tun, die Depressionen, Ängsten und Verhaltensauffälligkeiten plagen. Sie spüre bei ihren Klienten eine gewisse Orientierungslosigkeit. «Oft sind Kinder und Jugendliche durch all die vielen Möglichkeiten, die ihnen in den verschiedensten Bereichen offen stehen, überfordert.»

Während Nadine Hilti die Erholung abends dann eher gemütlich auf dem Sofa sucht, zieht es sie am Wochenende und in den Ferien in ihr Atelier. «Sobald ich in meinem Element bin, kann ich komplett vom Alltag abschalten. Das tut mir sehr gut.» So schöpft sie wieder neue Ener-

gie, um ihren Klienten helfen zu können.

Planken: Natur, Ruhe und Luft

Erholung ist für die Künstlerin allein schon der Ausblick von ihrem Zuhause aus hinab ins Tal. «Ich lebe hier in einem kleinen Paradies», sagt sie. Als Jugendliche sei es nervig gewesen, so abgeschieden zu wohnen, erinnert sie sich. Und als junge Frau wollte sie die Welt erkunden. Heute geniesst sie gemeinsam mit ihrem Mann das Zuhause in ihrer Heimat wieder in vollen Zügen. «Die Natur, die Ruhe und die Luft hier oben sind wohltuend.» Sie ist froh, wieder an dieser «Station» angekommen zu sein. «Stationen meines Lebens» hiess auch ihre erste Ausstellung von August bis Oktober 2018 in der Stein Egerta in Schaan. «Das war eine unglaublich spannende Zeit für mich», sagt sie. «In meinem Job als Kinderpsychologin weiss ich genau, was ich tue.» Hinsichtlich ihrer Werke sei sie allerdings unsicher gewesen, ob diese auch Anklang finden würden. Sie taten es. Einige konnte sie im Rahmen dieser Ausstellung bereits verkaufen. Verkaufen möchte sie auch unter anderem ihre vor Kurzem angefertigten Glasuntersetzer am nächsten Markttag in Planken im September. Sie hofft, dass dort auch noch weitere ihrer Werke Gefallen finden werden. Ganz nach Ernst Barlach: «Zu jeder Kunst gehören zwei: einer, der sie macht und einer, der sie braucht.»

Hinweis

Alle neuen Werke von Nadine Hilti sowie zwei neue Blögeinträge gibt es unter www.kunst-atelier-hilti.li.

#näherdran

tenstein – und vor einem Jahr sozusagen «back to the roots» nach Planken in das Haus, in dem sie einst aufwuchs. Parallel zum Umbau des Hauses begann auch der Bau ihres Ateliers, das sie schliesslich vergangenen Herbst beziehen konnte.

Spielerei mit verschiedenen Techniken

Bereits ein erster Blick in den Werkraum verrät, dass Nadine

Vaterland Die 11. Juli 2020 \$13